



Freie Wählergemeinschaft Groß-Bieberau

FWWG

Den demographischen
Wandel als
Chance
begreifen!



Liste 6

www.fwg-gross-bieberau.de



*"Um ein Kind
 groß zu ziehen braucht man
 ein ganzes Dorf." (afrikanisches Sprichwort)*

Jugendarbeit in unserer Stadt

Neben dem Jugendzentrum im evangelischen Gemeindehaus wird die Jugendarbeit in Groß-Bieberau größtenteils von den Vereinen getragen – ein sehr wichtiger Teil des gesellschaftlichen Engagements unserer Stadt liegt hier. Viele Jugendliche finden sich in diesem Angebot jedoch nicht wieder. **Das Kernthema ist, wie wir uns für unsere Jugendlichen und damit für unsere Zukunft einsetzen** und zwar so, dass die Jugendlichen dies auch wahrnehmen und wertschätzen. Nur mit Geld erreichen wir keine persönliche Bindung, geschweige denn gegenseitiges Verständnis. Viele Gespräche mit Jugendlichen in Groß-Bieberau über Politik und gefühltes Engagement der Stadt,

bzw. der Parteien hinterlassen einen bitteren Nachgeschmack bei den Zuhörern.

Sehr positive Beispiele kommunaler Jugendarbeit können wir bei einem kurzen Blick über unsere Stadtgrenzen hinaus sehen.

Hier wird vom Spielmobil über Veranstaltungen für Jugendliche bis hin zu einem funktionierenden Jugendtreff so einiges geboten. Nicht zuletzt ist das sehr engagierte Jugendarbeitern und Streetworkern zu verdanken, die den zweiten und wesentlichen Teil der Aufgabe abdecken, nämlich: Verständnis, Zuwendung und Engagement, welches neben den finanziellen Aspekten unabdingbar ist für erfolgreiche Jugend-

arbeit. **Was sehen wir davon in Groß-Bieberau?**

Wir haben eine Jugendpädagogin, welche mit je einer viertel Stelle durch die evangelische Kirche und die Stadt, in Summe gerade mal einer halben Stelle, finanziert wird. Die Pädagogin kommt bei Jugendlichen gut an!

Insgesamt zu wenig Zeit und Personal für die große Aufgabe!

Die Voraussetzungen sind gut, wir haben alle Schulen vor Ort, ein Jugendzentrum und außerdem Vereine mit einer sehr aktiven Jugendarbeit. **Aber gerade für die Gruppe der 12-18 jährigen fehlen**

altersgerechte Angebote durch die Stadt. Dies wollen wir ändern.

Die Jugendlichen sollen sich in Groß-Bieberau auch im gesellschaftlich öffentlichen Bereich angenommen, verstanden und zu Hause fühlen. **Daher setzen wir uns vehement für einen Jugendbeirat ein** – denn Jugendliche kennen ihre Vorstellungen am besten. Dieser funktioniert allerdings nicht von alleine, dazu wird kompetente Unterstützung benötigt. Aus diesem Grund möchten wir **die Stelle der Jugendpädagogin auf eine Ganztagsstelle erweitern.**

Es ist Zeit Für Wandel in Groß Bieberau.

Schulstadt Groß-Bieberau



Endlich ist es soweit, nach Aussage der ersten Kreisbeigeordneten sollen die naturwissenschaftlichen Räume der Albert-Einstein-Schule renoviert werden. Nach unserer Auffassung ist diese Maßnahme längst überfällig. **Unsere Schulen sind der wesentliche Grund für**

junge Familien in Groß-Bieberau zu bleiben oder sich hier ansässig zu machen.

Um junge Familien ist, vor dem Hintergrund des demographischen Wandels, ein Wettstreit unter den Kommunen entbrannt. Aus dieser Sicht besitzen unsere Schulen für die

weitere Entwicklung unserer Stadt eine herausragende Bedeutung. Daher liegt es in unserem Interesse **hervorragend ausgestattete Schulen mit einem hoch motivierten Lehrkörper** zu besitzen. Dies werden wir immer nach Kräften unterstützen.

- | | | | | | | | |
|-----------------------------------|-----------------------------|-------------------------------|-----------------------------------|-------------------------------|----------------------------------|------------------------------|----------------------------------|
| Ekkehard Gaydoul Listenplatz 1 | Iris Weber Listenplatz 2 | Uwe Hartmann Listenplatz 3 | Ulrike Schreiner Listenplatz 4 | Jörg Bernius Listenplatz 5 | Gisela Heckmann Listenplatz 6 | Roland Weiß Listenplatz 7 | Brigitte Tkalec Listenplatz 8 |
| | | | | | | | |

und „einen Menschen lieben,
heißt einwilligen, mit ihm alt
zu werden“ (Robert Camus)



„Ü60“ Generation in Groß-Bieberau

Wir leben in einer sich verändernden Gesellschaft. Dies ist keine Neuigkeit, leben wir doch heute in einer Welt mit **weitaus besseren Lebensbedingungen als vor 50 oder gar 100 Jahren** und mit einer guten medizinischen Versorgung.

Und doch wissen wir, dass seit einiger Zeit die **Geburtenraten sinken** und immer weniger junge Menschen auf dem Lande und in den kleinen Städten und Gemeinden ihre Zukunft sehen. Zurück bleiben die Menschen der „**Ü60**“ Gene-

ration, und mit dem Start in die Rente beginnt für sie ein neuer Lebensabschnitt. Und diesen Lebensabschnitt wollen wir, die FWG, aktiv mit gestalten.

Alle unter einem Dach! So lautet das Motto. Es soll ein **Mehrgenerationenwohnprojekt** entstehen, in dem generationsübergreifend viele aktuelle Themen aktiv bewältigt werden können. Die Idee ist, dass nicht nur junge Menschen der Generation „Ü60“ zur Seite stehen, nein, auch die „Ü60“-Generation kann untereinander selbst Hilfe und Bei-

stand in der Alltagsbewältigung geben. **Gegenseitiges Unterstützen soll im Mittelpunkt stehen.**

Für Groß-Bieberau wollen wir ein **Konzept für die Innenstadtentwicklung** erarbeiten, in dem groß geschrieben sein wird, dass wir uns dafür einsetzen werden, dass jegliche **Versorgung für ältere Mitbürger** ohne Probleme sichergestellt ist, gleich welche Einschränkungen individuell bestehen. Neben der normalen alltäglichen Versorgung soll eine sehr gute **medizinische Betreuung** gewährleistet

werden. Dies kann dann umgesetzt werden, wenn alle örtlichen Betreuungs- und Pflegeeinrichtungen gut harmonieren und zur Koordination bereit sind. Dazu ist es wichtig, die **Diakoniestation als örtlichen Pflegedienst** zu erhalten, und die **erfolgreiche Arbeit des Seniorenbeirats** weiterhin zu unterstützen.

Es gilt Wege zu finden und umzusetzen, die ein qualitativvolles und erfülltes Leben bis ins hohe Alter in Groß-Bieberau gewährleisten.

Kinderbetreuung

Die Stadt Groß-Bieberau ist eine „**Schulstadt**“. Es genügt jedoch nicht, sich nur aufgrund der vorhandenen Schulen als „familiennah“ oder gar „familienfreundlich“ zu bezeichnen. Was keinesfalls vernachlässigt werden darf, ist das Angebot von Einrichtungen zur Betreuung von Kindern im Vorschulalter und darüber hinaus. Aktuell nehmen wir das Angebot in Groß-Bieberau als durchaus positiv wahr: Zwei Kindertagesstätten und eine Krip-

pe bieten Eltern für ihre Kinder ab dem Alter von einem Jahr bis zum Ende der Grundschulzeit **vielfältige Möglichkeiten der Betreuung** an.

Allerdings zeichnet sich aufgrund des **demografischen Wandels** eine Änderung ab: **In Groß-Bieberau wurden in 2009/2010 so wenig Kinder geboren wie nie zuvor.** Zugleich sind in immer mehr Familien beide Elternteile berufstätig. Als Konsequenz dieser Entwick-

lung ist in den nächsten Jahren eine verstärkte Nachfrage nach Ganztagsbetreuungsplätzen zu erwarten, insbesondere seitens junger, neu hinzugezogener Familien, die keine Alternative bei der Betreuung ihrer Kinder, z.B. durch die Großeltern im Ort, haben. **Die Zahl der benötigten Kindergartenplätze** wird sich aufgrund der sinkenden Geburtenrate **reduzieren**, während die benötigten **Betreuungsplätze für Kinder im Grundschulalter**

und darüber hinaus vorübergehend **drastisch zunehmen** werden. Schon dieses Jahr stehen voraussichtlich nicht genügend Plätze zur Verfügung. **Es ist von daher unser Ziel, mit allen Einrichtungen ein gemeinsames zukunftssicheres Konzept zu entwickeln**, um allen Familien, die einen Betreuungsplatz für ihre Kinder benötigen, diesen mit einem Höchstmaß an Flexibilität und Beitragsstabilität auch zur Verfügung stellen zu können.

Walter Hochgenug
Listenplatz 9

Dieter Buxmann
Listenplatz 10

Jens Wiemer
Listenplatz 11

Michaela Lehmann
Listenplatz 12

Georg Krell
Listenplatz 13

Andreas Niesig
Listenplatz 14

Horst Lohnes
Listenplatz 15

Klaus Hesse
Listenplatz 16



Vereine: große Leistung für wenig Geld

Zu offiziellen Anlässen wird gerne von der großzügigen Vereinsförderung der Stadt Groß-Bieberau gesprochen. In Zeiten knapper Kassen wird immer wieder gedroht, diese so genannte „freiwillige“ Leistung kürzen zu müssen. **Etwa die Hälfte der Bevölkerung ist im Vereinsleben aktiv.** Unsere Vereine leisten einen sehr großen Beitrag zum Zusammenleben. Die Palette reicht von Kulturellem über Breiten- bis hin zum Spitzensport. Das alles wird angeboten zu **Monatsbeiträgen mit attraktivem Preis-Leistungs-Verhältnis.** Dies soll auch in Zukunft so bleiben. Daher werden wir uns wie in der Vergangenheit, auch künftig dafür einsetzen, **dass die Vereinsförderung der Stadt im vollen Umfang erhalten bleibt.** In keinem anderen Bereich werden so viele Menschen erreicht und die bereitgestellten finanziellen Mittel so effektiv eingesetzt.

Transparenz beim Senio Zweckverband

Ein Ausstieg aus der „Senio“ ist unserer Meinung nach ein unrealistisches Szenario für Groß-Bieberau. Das mindeste ist jedoch, dass wir verständliche Informationen und nachvollziehbare Begründungen darüber erhalten, wofür wir auch in Zukunft jedes Jahr mittlere fünfstellige Euro-Beträge bezahlen dürfen. Für eine solche Transparenz setzen wir uns ein.

Beistand für jede Generation

Unsere beiden Kirchengemeinden leisten einen **unschätzbaren Beitrag** zum Zusammenleben in Groß-Bieberau – nicht nur in der Erfüllung ihres seelsorgerischen Auftrages. Sie **führen Generationen zusammen**, die örtliche Kinder- und Jugendbetreuung wäre ohne ihr Engagement undenkbar. Die Evan-

gelische Diakoniestation leistet **Unbezahlbares im Dienst an älteren Menschen.** Daher setzen wir uns ausdrücklich für eine intensive, konstruktive und **vertrauensvolle Zusammenarbeit von Stadt und Kirchen** ein. Dazu gehört auch eine angemessene **finanzielle Beteiligung der Stadt.**



Veranstaltungskalender der FWG

Wir laden Sie ein zum Fachvortrag:

„Den demographischen Wandel aktiv gestalten
Chancen und Handlungsfelder für Groß-Bieberau“

am 16. März 2011 um 19:30 Uhr
im Bürgerzentrum Groß-Bieberau

Referentin: Kerstin Schmidt

mehr unter: www.fwg-gross-bieberau.de



Kerstin Schmidt

studierte Sozialwissenschaften in Göttingen und war Leiterin des Projektes „Wegweiser Demographischer Wandel“ der Bertelsmann Stiftung. Sie gründete vor einigen Jahren das Beratungsunternehmen „Demographie-Lokal“, mit welchem Sie sich bundesweit auf die Beratung von Kommunen spezialisiert hat.

Werner Hitscherich
Listenplatz 17

Helmut Frohnert
Listenplatz 18

Markus Daniel
Listenplatz 19

Uwe Withelm
Listenplatz 20

Laura Hochgenug
Listenplatz 21

Ralph Hofmann
Listenplatz 22

Georg Reinheimer
Listenplatz 23

Rainer Albrecht
Listenplatz 24

